

Warum die Ortsvorsteher in unserer Gemeinde nicht mehr zeitgemäß sind

Gute Gründe für die Abschaffung der Ortsvorsteher

- Die Gemeindeordnung sieht vor, dass Ortsvorsteher die Belange ihrer Ortschaft gegenüber dem Rat wahrnehmen. Sie sind berechtigt und verpflichtet, Wünsche, Anregungen, und Beschwerden aus ihrer Ortschaft aufzugreifen und an den Rat, den zuständigen Ausschuss oder an den Bürgermeister weiterzuleiten.

Wir fragen uns, warum Frau Schnittker (OV für Herzebrock) und Herrn Grundmann (OV für Clarholz) zu keinem Zeitpunkt - weder in einem Ausschuss noch in einer Ratssitzung – als Ortsvorsteher Belange aus ihrem Ortsteil vorgetragen haben. Diese Gremien bieten sich schließlich an, um über Wünsche, Anregungen und Beschwerden zu sprechen.

- Uns ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger für Wünsche, Anregungen und Beschwerden einen Ansprechpartner hat.

Wir fragen uns, ob nicht die Wahlkreisbewerber der einzelnen Parteien, die drei stellv. Bürgermeister und der Bürgermeister als Ansprechpartner genügen.

- Wir wünschen uns, dass die Ortsteile Clarholz und Herzebrock städtebaulich und mental noch weiter zusammenwachsen.

Wir sind der Meinung, dass in den letzten Jahrzehnten ein stetiges Zusammenwachsen z.B. zwischen den Vereinen, Kirchengemeinden etc. stattgefunden hat. Aus diesem Grunde sind die Ortsvorsteher nicht mehr zeitgemäß.

- Wir haben festgestellt, dass kaum jemand die Aufgaben und das Amt des Ortsvorstehers kennt.

Wir stellen uns die Frage, ob das investierte Geld in das Amt des Ortsvorstehers aus diesem Grunde gut angelegt war?

- In Städten wie Verl, Versmold oder Schloß Holte Stukenbrock gibt es nicht das Amt des Ortsvorstehers bzw. hat es nie gegeben.

Wir haben festgestellt, dass es in diesen Städten auch ohne Ortsvorsteher ein aktives und lebendiges Vereinswesen in den Ortschaften gibt.

- Im Vorfeld bestand die große Möglichkeit, einen Clarholzer als zweiten stellv. Bürgermeister zu benennen. Somit wäre die erste stellv. Bürgermeisterin eine Herzebrockerin und der/ die zweite ein/e Clarholzer/in.

Wir stellen uns die Frage, warum die CDU für dieses Gleichgewicht nicht gesorgt hat? Schließlich war der CDU bekannt, dass die "Liste" als erste stellv. Bürgermeisterin eine Herzebrockerin benennen wird.

- Die Ausschüsse und der Rat haben in der Vergangenheit bei ihren Entscheidungen keinen Ortsteil benachteiligt.

Wir stellen fest, dass dieses Vorgehen nicht ein Verdienst der Ortsvorsteher, sondern der Ausschuss- und Ratsmitglieder ist.

- Die Qualität der Kommunalpolitik beruht nicht auf die Anzahl der besetzten Posten.

Wir möchten die ca. 25.000 Euro Kosten für die Ortsvorsteher einsparen und z.B. in unsere Kinder investieren.